

Die Kunst der Eiszeit in Europa

Harald Floss

Im weiteren Sinne atmen wir Europäer des beginnenden dritten Jahrtausends auch heute noch die Luft des Eiszeitalters. Einer schicksalhaften Fügung verdanken wir es, seit 10 000 Jahren, einem Wimpernschlag der Erdgeschichte, in einer gemäßigten Klimaphase, dem Holozän, zu leben. In der uns eigenen vermessenen Art haben wir diesen Abschnitt kurzsichtig und für alle beruhigend Nacheiszeit genannt. De facto befinden wir uns aber noch inmitten der letzten großen geologischen Epoche der Erdgeschichte, dem Eiszeitalter oder auch Quartär, das vor etwa zwei Millionen Jahren begann. Nach unseren Kenntnissen von regelmäßigen Klimazyklen, die sich aus längeren kühlen Phasen, den Kaltzeiten, und kürzeren gemäßigten Phasen, den Warmzeiten, zusammensetzen, sollte die Kälte in nicht allzu ferner Zukunft zurückkehren, es sei denn, wir haben die Umwelt bereits so gravierend beeinflusst, dass es diesmal ganz anders kommt ...

Um sich unserem eigentlichen Thema nun aber zügig anzunähern, sei gesagt, dass unter dem Eiszeitalter im engeren Sinne zugegebenermaßen das durch Kaltphasen geprägte Pleistozän, der weitaus längste und vor 10 000 Jahren beendete Teil des Quartärs, verstanden wird. Mit dem Begriff Eiszeit sind in der Öffentlichkeit allerdings Missverständnisse verbunden. Weite Teile Nordeuropas und der Gebirge waren zwar tatsächlich je nach Klimaphase mehr oder weniger stark von Eis bedeckt, es wäre aber verfehlt, mit dieser Epoche ausschließlich gefrorenes Wasser zu assoziieren. Während der letzten Eiszeit zum Beispiel wurde der weitaus größte Teil Europas von einer offenen Grassteppe bestimmt, die von klassischen kaltzeitlichen Tieren wie Mammut, Wollnashorn, Wisent, Ren und Wildpferd bevölkert wurde. Karnivoren wie Löwe, Wolf und Hyäne kamen hinzu. Nach Süden hin trug die Vegetation mehr und mehr mediterrane Züge und zeichnete sich durch eine stärkere Bewaldung aus. Neben den Tieren sind es auch Menschen, die unseren Kontinent seit mindestens 800 000 Jahren, zählt man Georgien hinzu, seit vielleicht 1,7 Millionen Jahren aufsuchen. Im Verlauf der europäischen Urgeschichte wechselten sich verschiedene Menschentypen ab. Es begann mit dem *Homo erectus*, es folgte der Neanderthaler und seit circa 35 000 Jahren sind wir es, der anatomisch moderne Mensch, der den Kontinent besiedelt. Die Epoche der Menschen des Eiszeitalters wird Altsteinzeit oder auch Paläolithikum genannt. In Europa stimmt die Zeit der eiszeitlichen modernen Menschen in etwa mit dem jüngeren Teil der Altsteinzeit, dem Jungpaläolithikum überein. Die Menschen der Eiszeit waren Jäger und Sammler, sie lebten in kurzfristig besiedelten Zelten, unter Felsüberhängen oder in Höhlen, um dann in stetigem, von Regeln geprägtem Wechsel zu neuen Ufern aufzubrechen. Auch wenn einige zentrale Lagerplätze